

Orndia Quam In praematurum luctuosissimumq[ue] Obitum ... Virginis Annae Catharinae, Viri ... Dn. Caspari Viereggen ... Marschalli ... Consulis ... Dilectiſsimae Filiae, Die 14. Novemb. Anno 1649. Solenni ritu terrae demandatae

Rostochii: Kilius, 1649

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777373653>

Druck Freier  Zugang

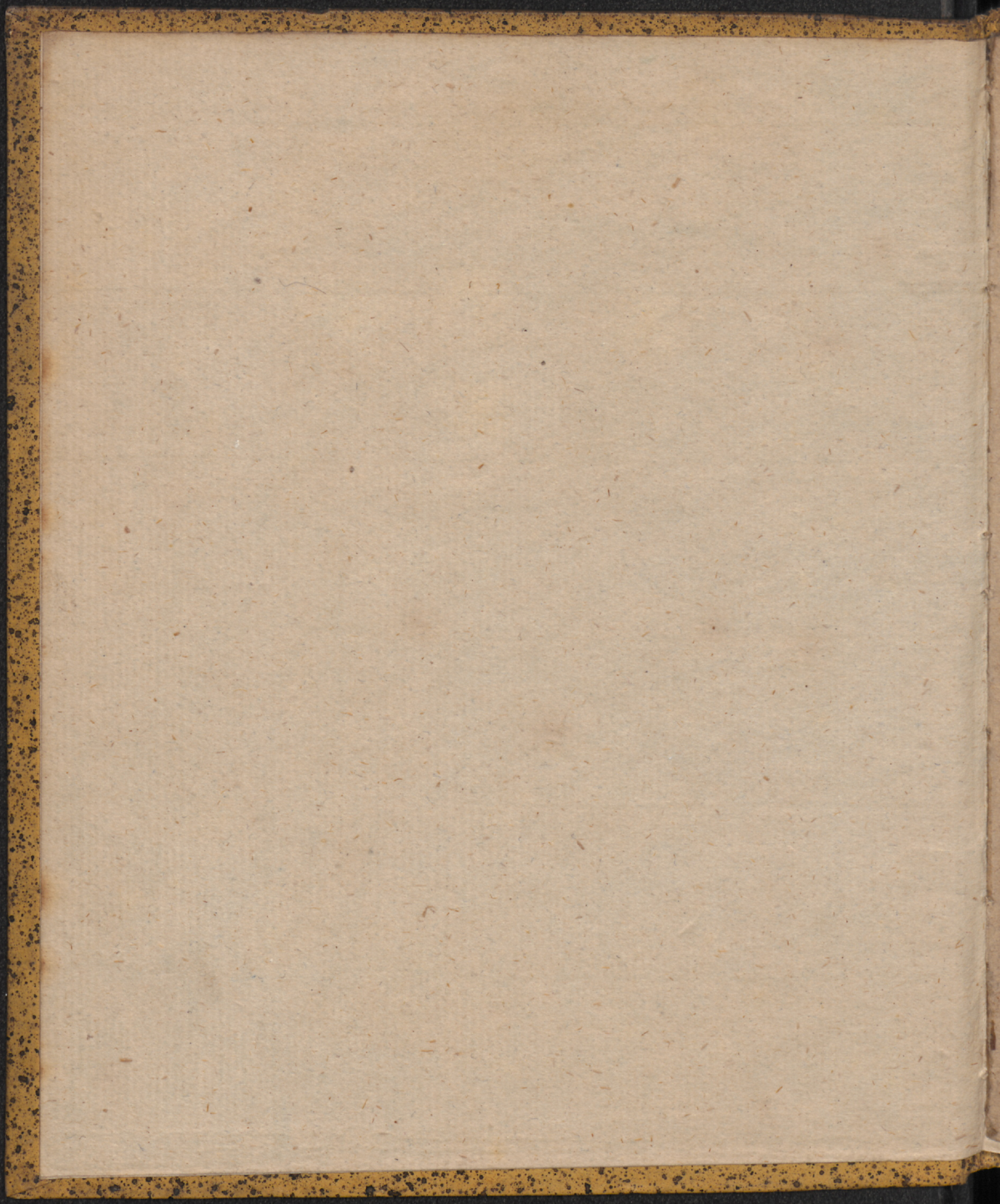


Stockman, J.,

in A. C. Vieregg.

Rostock. 1649.

21.



●ΡΗΝΩΔΙΑ

Quam

In prematurum luctuosissimumq;
Obitum

Nobilissima Florentiss: Virgineoq; Sexui convenien-
sibus virtutibus Ornatissima Virginis

ANNÆ CATHARINÆ,

VIRI

Nobiliss. Ampliss. Consultiss. Prudentissimiq;

DN. CASPARI Bierreggen/

Episcopatus Sverinensis Marschalli eminentissi-
mi Hereditari in Meisahl &c.

CONSULIS Civitatis Rostochiensis
meritissimi,

Dilectissime Filie,

Dier 4. Novemb. Anno 1649:

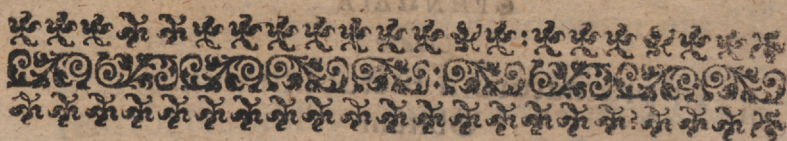
Solenni ritu terra demandata

Conscriptam à

Dn. Professoribus ac Amicis,



ROSTOCHII, Typis NICOLAI KILII. Acad. Typogr.



Quamvis morte cadas mæsta juvenilibus
annis,
Nec videas socium *Tupia* Virgo torum:
Et quamvis tua mors Matremq; Patremq; dolore
Ac gravibus curis pectora chara premat,
Ante tamen reliquos felix dicenda videris,
Quos te defuncta flebilis orbis habet.
Quippe Creatori puro tu corpore mentem
Innocuam reddis virgo beata tuo.
Vnde *S* non potuit dignam concedere sedem
Tellus, cui cælum debuit esse domus.

Multæ condolentiæ ergo
f.

Stephanus Schultetus,
Med. D. & Prof.

PRO thalamo tumulus tibi, Virgo pudica paratur?
Tristius hoc mortis morte puto esse genus.
Triste quidem, sed non tristi jam sede locata es.
Vovisti Sponso quæ tua teque Deo.

deproperab.

Andreas Tscherningius,
P. P.

Was

WAS hör ich hat doch Anna-Trinchen schon ihr
Leben/

Der strengen Todesmacht so plätzlich übergeben.
Du Adeliches Bild/du deines Standes Werth/
Wo sind die Gaben die der Himmel dir verehrt?
Wo ist dein freundlich seyn/ dein angenehmes Lachen/?
Wodurch du pflegtest dir/ die Leute günstig machen?
Kan nicht die Gottes-furcht und die Geschicklichkeit
Dem Tode nehmen weg des Stachels Hartigkeit?
Ach nein: diß hilft hie nicht/ wen dieses könt geschehen/
So wür den wir gewiß sie auch noch lebend sehen/
Den ja dir Freundlichkeit und schöner Gabenschaar
So bey ihr/ tausend tausend nicht zu gleichen war.
Wie sie die Gottes-furcht von Kindsbein hat geliebet/
Vnd sich die ganze Zeit mit Fleiß darin geübet/
Zeugt selbst das Gottes-haus/ ist frommen wol bekant
Weil man sie selten wo/dann in der Kirchen fandt.
Ich geb ihr diß Gezeugniß auch/dan da wir beyde
Zur Stuben pflegten gehn / war ihre höchste Freude
Wan sie nur beten solt. Diß sie so würdig macht/
Dass sie Sybillens zeit solt haben zugebracht.
Nun aber ist der Todt ihr bald entgegen kommen /
In ihrer Rosen-blüth auß dieser Welt genommen.
Die/derer Augen wir ist sehen zgedruckt
Vnd uns mit Freundlichkeit so offft hat angeblickt.
Drumb Vater/Freunde wer ihr seyd/last Thränen fließen/
Vnd hebet mit mir an/ die Leiche zu begießen.
Die weiße Lilie/ der Spiegel aller Tugend/
Nicht vor uns abgemeet/in ihrer besten Jugend.
Herr Breutgam seuffzet mit/ ihr habt nunmehr verlohren
Das schöne Tugend-bild/das euch zur Eh' erkohren

Hie

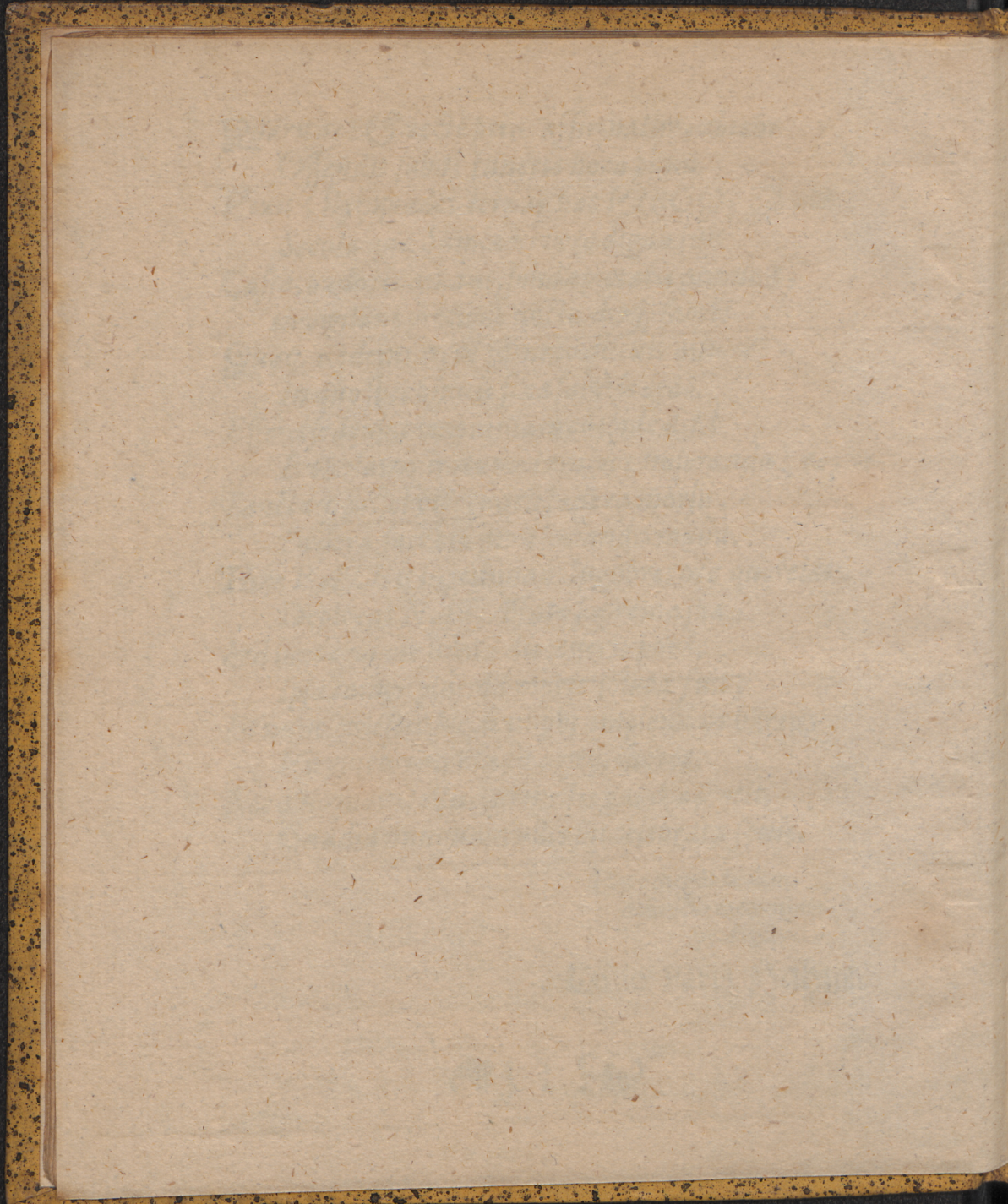
Hie liegt nun eure Schöne/hie lichte sie nackt vnd bloß
Vnd krieget einen Sarg vor den erwünschten Schoß:
Wolt ihr derhalben nun an eure Brust iz schlagen/
So haltet gleichwol Maas/ also sie zu beklagen /
Sie ist nun schon dahin/und außser unser Macht /
Ins schöne Paradeis/da Gott ist/hingebraecht.

Aus schuldiger Ehren-pfliche setzet dieses
in Eil

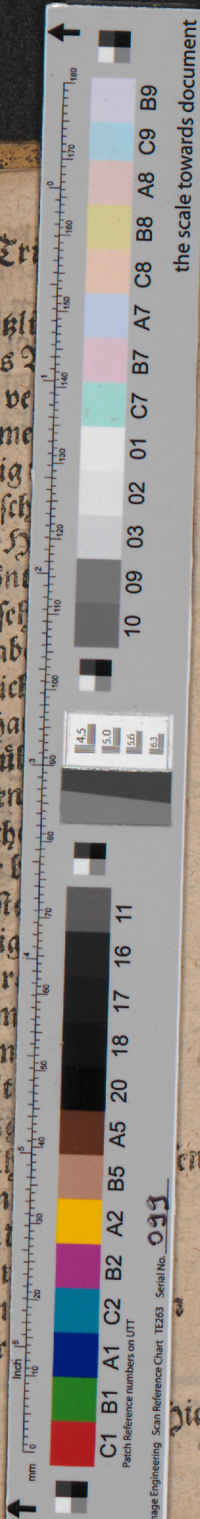
Johannes Turman, Rost.



Epicediu



WAS hör ich hat doch Anna-
Leben/
Der strengen Todesmacht so pläht
Du Adeliges Bild/du deines Standes
Wo sind die Gaben die der Himmel dir ver
Wo ist dein freundlich seyn / dein angenehme
Wodurch du pflegtest dir / die Leute günstig
Kan nicht die Gottes-furcht und die Besch
Dem Tode nehmen weg des Stachels
Ach nein: diß hilfft hie nicht / wen dieses könt
So würden wir gewiß sie auch noch lebend se
Den ja dir Freundlichkeit und schöner Gab
So bey ihr / tausend tausend nicht zu gleich
Wie sie die Gottes-furcht von Kindesbein ha
Und sich die ganze Zeit mit Fleiß darin geü
Zeugt selbst das Gottes-haus / ist frommen
Weil man sie selten wo / dann in der Kirch
Ich geb ihr diß Gezeugniß auch / dan da wir
Zur Stuben pflegien gehn / war ihre höchst
Wan sie nur beten solt. Diß sie so würdig
Daß sie Eybillens-zeit solt haben zugebr
Nun aber ist der Tode ihr bald entgegen kom
In ihrer Rosen-blüth auß dieser Welt genom
Die/derer Augen wir iht sehen zgedruckt
Und uns mit Freundlichkeit so offft hat an
Drumb Vater/Freunde wer ihr seyd / last
Und hebet mit mir an / die Leiche zu begieß
Die weiße Lillie / der Spiegel aller Tugend
Nicht vor uns abgemeet / in ihrer besten Ju
Herr Breutgam seuffzet mit / ihr habe nunm
Das schöne Tugend/bild / das euch zur Eh' er



the scale towards document

Image Engineering Scan Reference Chart 1E263 Serial No. 033